

Der Courier  
 die führende Zeitung für die  
 deutsch sprechenden Canadier.  
 Erscheint jeden Mittwoch.  
 Preis:  
 für Canada \$2.50  
 für Ausland \$8.50

# Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

"The Courier"  
 is the leading Canadian Paper  
 in the German language.  
 Issued every Wednesday.  
 Subscription price:  
 in Canada \$2.50  
 to foreign countries \$8.50  
 Office and printing plant:  
 1855 Halifax Street, Regina

21. Jahrgang.

12 Seiten.

Regina, Sask., Mittwoch, den 27. Juni 1928.

12 Seiten.

Nummer 54.

## Triumphzug der Ozeanflieger in Deutschland

Köhl, von Hünefeld und Fibmaurice in Bremen und Berlin jubelnd empfangen

Angeheure Menschenmengen brechen in Begeisterungstürme aus

**In Bremen.** Die Stadt hatte seitdem angelagert zu Ehren der Überflieger Hautmann Hermann Köhl, Freiher von Hünefeld und ihres irischen Gefährten James E. Fibmaurice, die auf dem deutschen Junfers-Gindefen "Bremen" zum erstenmale den Atlantischen Ozean von Oten nach Westen gekreuzt haben.

Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer "Columbus", mit den Fliegern an Bord, fuhr in die Hafenmündung ein. In Bremerhaven wurden die ersten Ehrenbegegnungen des dankbaren Vaterlandes überreicht, darunter ein Verehrungsband von der deutschen Reichspresse und ein überaus feierliches Festessen in der Stadt Bremerhaven. Alle Städte und Ortsteile am Ufer der Weser prangten im Flaggenschmuck. Das Wetter war regnerisch und feucht.

Die Überflieger trugen das amerikanische Fliegerkreuz, welches ihnen in Washington vom Präsident Coolidge verliehen war.

Als der Dampfer "Columbus" in den Hafen einfuhr, war er sofort von einem Schwarm feiner Fahrzeuge umringt, deren Insassen die Überflieger, die beiden deutschen sowohl wie ihren irischen Kameraden, mit stürmischen Jubelrufen empfingen. An Bord des Schiffes waren ein Generalmajor von Junfers-Fliegern hoch oben freie, überreichte Direktor Stimmung vom Norddeutschen Lloyd den heimgekehrten Fliegern die goldene Hand-Medaille. Vertreter der städtischen Behörden und der amerikanischen Konsul hielten Begrüßungsreden.

Die erste Gruppe zur Begrüßung der Flieger, bestehend aus städtischen Beamten und Angehörigen der Flieger, waren schon im Fahrwasser von Bremerhaven am Bord gekommen. Alle Schiffe im Hafen waren mit Flaggen geschmückt. Weidfliegen, Sternenkamern und die Farben des irischen Freiheitsrotes leuchteten in die Höhe. Ein betäubendes Getöse von Dampfermusikanten und brandenden Jubelrufen der dicht gedrängten Volksmassen am Ufer grüßte den Flieger, als sie auf der Kommandobrücke des Dampfers erschienen.

Hauptmann Köhl tief ergriffen vom dem begeisterten Empfang, sprach dem Begrüßungsausschuß den Dank der Flieger aus.

Wir bringen Euch Grüße von Euren Landsleuten in Amerika", sagte er. "Wir besuchen viele amerikanische Städte und überall hören wir Jubel für Deutschland und herzliche Aufforderungen, Grüße an das liebe alte Vaterland zu überbringen."

Als der Dampfer "Columbus" am Dok in Bremerhaven anlegte, spielten die aufgestellten Musikkapellen das Nationallied "Deutsch über alles".

Zehn deutsche Flugzüge harrten Gedulden und fliegen ab und der Westküste der Flugbahn lag niedrig genaug, um dem Piloten Hermann Köhl den guten deutschen Gruß "Gruß Gott" zuzurufen. Ein reicher Doppeldöcker faule dritt an der Spitze.



Köhl, Fibmaurice und v. Hünefeld.

Die "Bremen" Flieger betradeten die ersten Ausgaben ihres Buches (in englischer und deutscher Sprache): "The Three Flyers of the Air" (Büchlein).

"Columbus" vorbei und gleichzeitig erließen der Junfers-Gindefen "N-13", der in gelblicher Wendung dem anderen Flugzeug auswich. Die Piloten der beiden Flugmaschinen, der Cornelius Eclard und Johann König, Flugkameraden Köhls, die im vorigen Jahre auf dem Junfers-Gindefen "Europa" gleichzeitig mit Köhl auf der "Bremen" zu dem ersten erfolgreichen Überfliegen aufgegeben waren.

Tränen standen in den Augen Köhls und Hünefelds beim Anblick der lieben Heimat.

Später waren sie die Ehrengäste der alten Hansestadt Bremen, die dem Flugzeug seinen Namen gab. Die Flieger wurden im Triumphzuge ins Rathaus geführt und dort im Rahmen der Stadt empfangen. Auf der Fahrt durch die flaggenüberfühten Straßen, die Bremen-Stadtkirche, das bayerische Blau-Weiß und die Farben des irischen Freiheitsrotes waren besonders stark vertreten — wurden die Flieger von der Bevölkerung mit Blumen überduftet. Jubelrufe der Zuschauer waren eigens an den Fliegern, der Heimat von Hauptmann Köhl, nach Bremen gekommen.

Natürlich waren die Schulen geschlossen, und fast alle Geschäfte und sogar die Bäder schloßen früher, um ihren Angestellten Gelegenheit zu geben, an dem Empfangsfeierlichkeiten teilzunehmen.

In seiner Erwidlung des Empfanges im Rathaus sollte Baron von Hünefeld Flod Bennett besondere Ehre, dem Flieger, der einer Vögelungsendigung erlag, als er die Transatlantikflieger von der Insel Oreen-Island holte.

Bremen. — Der Gindefen "Europa" mit Hauptmann Hermann Köhl, Baron Günther von Hünefeld und Major James Fibmaurice an Bord flieg, von 15 Flugzeugen begleitet, von hier ab, um Hamburg zu begrüßen und dann Berlin zu erreichen. Wo ein großer Empfang vorbereitet war.

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Mord und Blutvergießen im serbischen Parlament

Zwei Kroaten von Montegriner erschossen. — Stephan Raditsch und drei andere Abgeordnete schwer verwundet. — Angeheure Erregung in Jugoslawien.

Belgrad. — Bis zum äußersten gereizt durch abfällige Unterredungen und die Weigerung der Opposition, zurückzunehmen, wurde die Sitzung der serbischen Abgeordneten durch die radikale Abgeordnete Buncica Raditsch während der Sitzung der Stupadina einen Revolier und gab sechs Schüsse auf eine Gruppe von Mitgliedern der Opposition ab.

Paul Raditsch, ein Kette des Parteiensprechers Stefan Raditsch, brach zusammen. Stefan Raditsch selbst wurde schwer verwundet. Der fröhliche Abgeordnete Dr. Balatitsch wurde so schwer verwundet, daß er auf der Fahrt nach dem Krankenhause gestorben ist. Dr. Bernar und zwei andere Abgeordnete, Grandja und Jelatitsch, trugen gleichfalls Schußwunden gefährlicher Natur davon.

Dieser Auftritt war der Höhepunkt einer hitzigen Kontroverie, die von Brügelen, die sich in letzter Zeit des öfteren im jugoslawischen Parlament ereignet haben. Das Verbrechen dürfte wohl das schrecklichste sein, das sich seit der Ernennung des Königs Alexander und der Königin Draga vor nunmehr 25 Jahren in Belgrad vorgetragen hat. Es hat ganz Südslawien in eine ungeheure Aufregung versetzt.

Die Parlamentskammer war kaum eröffnet, als die Opposition, geführt von Stefan Raditsch, ihre Obstruktionstätigkeiten gegen die Regierungsbilggen begann, in erster Linie gegen die Ratifizierung der Nettunonvention mit Italien.

Auf der Höhe der hitzigen Debatte machte sich Stefan Raditsch den Regierungsbänken zu und rief mit wachsendem erhobenen Finger: "Ihr seid keine Männer. Ihr seid Schweine!" Entwürfte Juristen, die Beladigung zurückzunehmen, blieben erfolglos und Raditsch, einer der eifrigsten Verteidiger der Regierungspolitik, fürste auf den Oppositionsführer zu einem Revolver in der rechten Hand und ungeheurer Aufregung bemächtigte sich der Abgeordneten. Paul Raditsch fürste zur Verteidigung seines Lebens herbei, fiel aber, als er sich über den Körper des Feindes zu werfen wollte, der bereits verwundet worden war, von einer Kugel getroffen, tot nieder. Mitglieder der Opposition verurteilten den Mörder zu ergreifen, ehe sie aber an Raditsch heranzukommen vermochten, hatte dieser auf Bernar und Balatitsch, sowie zwei andere Abgeordnete angefallen und damit seinen ganzen Angewalt erlöschte.

Sich als allgemeine Durcheinander zumine machend, schloßte er aus dem Parlamentsgebäude und entkam. Später hat er sich der Polizei ausgeliefert.

Die Presse, die ihrer Entrüstung über das Verbrechen flammenden Ausdruck gibt, erinnert an die Tötung, welche am Abend vorher in der Stupadina vom dem Sanitätsminister Popowitsch gegen Stefan Raditsch ausgehoben wurde. "Ich warne Sie, daß Sie an einem dieser Tage Ihren Kopf im Parlament verlieren werden." Diese Drohung hat sich bereits erfüllt und andere Abgeordnete teilen das Schicksal ihres Vorders.

Buncica Raditsch, welcher der radikalen Regierungspolitik angehört, ist ein Montegriner. Bei allen den Aushebungen im Parlament während der letzten Zeit war er einer der härtesten. Wie die meisten Montegriner, führte er beidseitig einen Revolver bei sich.

Paul Raditsch, der erschossen wurde, ist ein Kroate. Er war, während sein Cusel im Gefängnis lag, Führer der radikalen Bauernpartei.

Agram. — Bei einer Weidfeldung der hitzigen Bevölkerung für die Opfer der Mordbiene in der Belgrader Stupadina kam es zu einem Zusammenstoß der Polizei mit den Demonstranten, wobei zehn Personen verletzt wurden. vier davon schwer.

Agram war der Schauplay eines lange anhaltenden Aufruhrs, weil sich die Bevölkerung über die Entscheidung des Großen Weizenpool-Gebäude in Winnipeg

## Ein Stratosphären-Flugzeug

Der neueste deutsche Plan für ein Weltraumschiff

Berlin. — Ein Stratosphären-Flugzeug, das sich über die gewöhnliche Atmosphäre der Erde erheben und dort hunderte von Meilen Geschwindigkeit erreichen kann, ist das neueste Ziel der deutschen Wissenschaft und Technik.

Erfinder und Techniker, die einzeln und in Gruppen unter Förderung von Seiten der Industrie und der Regierung seit Jahren an dem Problem arbeiteten, haben ihre Pläne soweit vervollkommen, daß sie glauben, eine Maschine bauen zu können, die den Flug von Berlin nach New York in 6 Stunden zurücklegen könnte. Dem Plane liegt eine Idee zugrunde, eine Höhe von über 10 Meilen zu erreichen, wo der Luftdruck so geringfügig ist, daß die Maschine ein unheimliche Geschwindigkeit geben würde.

Die Pläne des "Stratosphären-Flugzeuges" sollen bereits fertiggestellt und den Junfers-Berlin unterbreitet worden sein. Ueber alle Einzelheiten wird strengstes Geheimnis gewahrt, doch verlautet, daß die Maschine von einem ähnlichen Bau wie das Transatlantikflugzeug "Bremen" sein wird.

Nach dem was über diese Pläne durchgelassen ist, wird das Flugzeug dagegen eine glatte Oberfläche und nicht die Wellblechflächen der regulären Junfersmaschinen haben. In der Führerkabine werden starke Jalousieklappen angebracht sein, die den Insassen einen freien Ausblick gewähren. Der Antrieb wird durch vier Motore geliefert.

Die Kabine wird doppelte Wände haben und sich luftdicht schließen lassen. Eine besondere Luft-Kompressionsmaschine wird die Luft in der Kabine mit ausreichendem Sauerstoff versehen, damit die Insassen auch oberhalb der Atmosphäre der Erde atmen können.

Die künstliche Erzeugung von Sauerstoff ist eines der wichtigsten Probleme des Planes. Zu seiner Erzeugung werden zwei Kompressoren eingebaut. Die unter der Leitung der Flieger, während der andere die für die Gasolinsmischung des Motors benötigte Luft erzeugt. Der eine dieser besonders erfindungen Apparate wird an die Stelle des Propellers angebracht, während der andere durch die Gasolinsmischung des Motors benötigt wird.

Der Bau des Flugzeuges soll den Junferswerken übertragen werden. Wenn die Flugzeugfabrik den Auftrag annimmt, so dürften fünf Monate für den Bau benötigt werden. Man glaubt, daß dieses Endgültige beschlossen werden wird, bis Protest-

## Meuterei auf australischem Dampfer

Colma qo Conlon. — Der Dampfer "Arctus" von der australischen Commonwealth-Linie meldete durch Funknachricht nach Colombo, daß an Bord eine Meuterei ausgebrochen ist und Tötungen, das Schiff in Brand zu stecken, laut geworden sind.

Verfälschte Radioverbindung mit dem Dampfer herzustellen, blieben erfolglos, und dies läßt befürchten, daß das Schiff in Gewalt der Meuterei ist.

Eine Stunde später wurde eine Abteilung Marineoldaten nach Trincomalee geschickt, um sich auf dem Marine-Dampfer "Arctus" einzuschiffen und den australischen Dampfer nach Colombo zu bringen.

## Wieder ein Erfolg des Raketenautos

Dannover, Deutschland. — Ein Raketenautomobil, das ebenfalls große Ummalungen in den Land- und Wasser-Transportmitteln verurursachen kann, wurde erfolgreich ausprobiert. Nachdem eine Serie von Raketen das Auto vorwärts getrieben hatte, brachte eine Gegenrakete, die als Bremsbremse diente, das Fahrzeug sofort zum Stillstand. Man war mit dem Probelauf sehr zufrieden.

## Nobile und Ingenieur gerettet

Amundsen und sieben Mitglieder der "Italia"-Expedition vermählt.

London. — Noald Amundsen, der berühmte Polarforscher, der von Tromsø, Norwegen, nach Spitzbergen in einem französischen Wasserflugzeug abflieg, um General Nobile und seinen Mannschaft Hilfe zu bringen, wird nun vermählt. Ehemalige Begegnung um die Sicherheit des südhin Fortschreitens macht sich geltend.

Eine schwache Hoffnung ist vorhanden, daß Amundsen und sein französischer Fliegenoffizier Rene Guillebaud irgendwo in Spitzbergen niedergegangen sind, wobei ihr Luftapparat nicht funktionierte. Die Luftschiffe indes, daß dieser Monat einer der gefährlichsten für Flugunternehmungen in den nördlichen Breiten ist, hat in gewissen Kreisen tiefen Optimismus ausgelöst.

In Nord der "Draganza". Nachdem Flugzeuge mehrmals vergeblich versucht hatten, Nobiles Lager aufzufinden, wandte man sich einer anderen Methode in der Fortsetzung der Rettungsarbeiten zu. Man sandte eine neue Erkundungsexpedition, bestehend aus zwei italienischen Alpinistengruppen und zwei Bergleitern, auf einem Hundesledmann zur Auffindung der drei Belegungsmitglieder aus, die sich von Nobile getrennt hatten.

Auf schnellstem Wege eilt der russische Eisbrecher "Krasin" herbei, der jede Stunde erwartet wird, mit 150 Mann an Bord, um an den Rettungsarbeiten zu Wasser teilzunehmen.

Kings Bay, Spitzbergen, 24. Juni. — General Humberts Nobile, der mit 16 Mann in der "Italia" den Nordpol überflog, feierte heute allein. Das italienische Flugzeug "Italia" brachte ihn am Samstag spät abends aus der Wildnis des ewigen Eises zurück. Er wurde auf dem Dampfer "Lucy" verbracht und im

## Müllers weiterer Koalitionsversuch

Berlin. — Die Bemühungen des sozialistischen Führers Hermann Müller, ein neues Koalitionsabkommen zwischen Sozialisten, in dem sämtliche Parteien von den Sozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei vertreten sein sollten, sind gescheitert (wie bereits unter Weltmachtvermerk) und es ist deshalb anzunehmen, daß Müller versuchen wird, eine kleinere Koalition zu bilden. Ob er jedoch imstande sein wird, die neuen Pläne zu verwirklichen, mag noch dahingestellt bleiben.

## Frl. Carhart in London

London, England. — Ein enthusiastischer Empfang wurde der Belgrader "Freiheits", die den Atlantik von West nach Ost überflog, der Ankunft in der Hauptstadt bereit. Laufende und Abertausende bildeten Scharen, als das Auto mit den Feldern, in ihrer Mitte die führende Fliegerin Frl. Amelia Carhart, nach durch die Straßen Londons dem Hyde Park Hotel absetzte.

Vor dem Hotel hatte sich abermals eine tausendköpfige Menge eingefunden, die den Bewunderern des Ozeans bereiteten Ovationen wollten gar kein Ende nehmen. Unter Hochrufen wurde das Trio in das Bestrahlung des Hotels geleitet, das zu Ehren der Flieger besonders feierlich geschmückt war. Frl. Carhart begab sich in ihre Zimmer, sobald sie sich von den Bewunderern und Berühmten losmachen konnte. Ein Kind folgte ihr und überreichte ihr ein Korbchen, das aus Blumen hergestellt war.

Frl. Carhart ist von der strapaziösen Fahrt ziemlich ermüdet zu sein. Sie empfing wohl die Berichtserfasser der verschiedenen Tageszeitungen, doch mußte sie sich Gewalt antun, um alle an sie gerichteten Fragen zu beantworten. Die Festheldin bestand sich immer noch in vollstem Luftdruck, denn sie hatte bis dahin noch keine Zeit, Toilette zu machen.

Auch in London machten die Laufenden die Wahrnehmung, daß die mutige Pilotin ganz so wie Lindbergh aussehend. Der erste Tag war, wie die Fliegerin äußerte, für Einfälle befruchtend, denn sie befißt augenblicklich nicht mehr als die Fliegerführung über ganzes Gebiet, sondern nur noch aus einer Jahnhütte.

Die juristische Fakultät habe daher bei Dr. Scott angefragt, ob er die Frage nicht beantworten wolle. Dr. Scott habe dies jedoch wegen seiner offiziellen Stellung zur Zeit der Abgabe des Gutachtens abgelehnt und es vorgezogen, seinen Bericht nicht zu halten.

## Großes Weizenpool-Gebäude in Winnipeg

Winnipeg. — Ein entusiastischer Empfang wurde der Belgrader "Freiheits", die den Atlantik von West nach Ost überflog, der Ankunft in der Hauptstadt bereit. Laufende und Abertausende bildeten Scharen, als das Auto mit den Feldern, in ihrer Mitte die führende Fliegerin Frl. Amelia Carhart, nach durch die Straßen Londons dem Hyde Park Hotel absetzte.

Vor dem Hotel hatte sich abermals eine tausendköpfige Menge eingefunden, die den Bewunderern des Ozeans bereiteten Ovationen wollten gar kein Ende nehmen. Unter Hochrufen wurde das Trio in das Bestrahlung des Hotels geleitet, das zu Ehren der Flieger besonders feierlich geschmückt war. Frl. Carhart begab sich in ihre Zimmer, sobald sie sich von den Bewunderern und Berühmten losmachen konnte. Ein Kind folgte ihr und überreichte ihr ein Korbchen, das aus Blumen hergestellt war.

Frl. Carhart ist von der strapaziösen Fahrt ziemlich ermüdet zu sein. Sie empfing wohl die Berichtserfasser der verschiedenen Tageszeitungen, doch mußte sie sich Gewalt antun, um alle an sie gerichteten Fragen zu beantworten. Die Festheldin bestand sich immer noch in vollstem Luftdruck, denn sie hatte bis dahin noch keine Zeit, Toilette zu machen.

Auch in London machten die Laufenden die Wahrnehmung, daß die mutige Pilotin ganz so wie Lindbergh aussehend. Der erste Tag war, wie die Fliegerin äußerte, für Einfälle befruchtend, denn sie befißt augenblicklich nicht mehr als die Fliegerführung über ganzes Gebiet, sondern nur noch aus einer Jahnhütte.

Die juristische Fakultät habe daher bei Dr. Scott angefragt, ob er die Frage nicht beantworten wolle. Dr. Scott habe dies jedoch wegen seiner offiziellen Stellung zur Zeit der Abgabe des Gutachtens abgelehnt und es vorgezogen, seinen Bericht nicht zu halten.

Winnipeg. — Ein entusiastischer Empfang wurde der Belgrader "Freiheits", die den Atlantik von West nach Ost überflog, der Ankunft in der Hauptstadt bereit. Laufende und Abertausende bildeten Scharen, als das Auto mit den Feldern, in ihrer Mitte die führende Fliegerin Frl. Amelia Carhart, nach durch die Straßen Londons dem Hyde Park Hotel absetzte.

Vor dem Hotel hatte sich abermals eine tausendköpfige Menge eingefunden, die den Bewunderern des Ozeans bereiteten Ovationen wollten gar kein Ende nehmen. Unter Hochrufen wurde das Trio in das Bestrahlung des Hotels geleitet, das zu Ehren der Flieger besonders feierlich geschmückt war. Frl. Carhart begab sich in ihre Zimmer, sobald sie sich von den Bewunderern und Berühmten losmachen konnte. Ein Kind folgte ihr und überreichte ihr ein Korbchen, das aus Blumen hergestellt war.

Frl. Carhart ist von der strapaziösen Fahrt ziemlich ermüdet zu sein. Sie empfing wohl die Berichtserfasser der verschiedenen Tageszeitungen, doch mußte sie sich Gewalt antun, um alle an sie gerichteten Fragen zu beantworten. Die Festheldin bestand sich immer noch in vollstem Luftdruck, denn sie hatte bis dahin noch keine Zeit, Toilette zu machen.

Auch in London machten die Laufenden die Wahrnehmung, daß die mutige Pilotin ganz so wie Lindbergh aussehend. Der erste Tag war, wie die Fliegerin äußerte, für Einfälle befruchtend, denn sie befißt augenblicklich nicht mehr als die Fliegerführung über ganzes Gebiet, sondern nur noch aus einer Jahnhütte.

Die juristische Fakultät habe daher bei Dr. Scott angefragt, ob er die Frage nicht beantworten wolle. Dr. Scott habe dies jedoch wegen seiner offiziellen Stellung zur Zeit der Abgabe des Gutachtens abgelehnt und es vorgezogen, seinen Bericht nicht zu halten.

Ein Vertreter der Royal Trust Co. erklärte, daß der für das Grundstück bezahlte Preis sich auf \$1000 per Fuß für 106 Fuß an der Main Street sich belaufen, und daß die Baufolien ungefähr 600.000 betragen werden.

Die Architekten sind Hartwood & Chivers, während John Gunn & Sons Limited den Bau übernehmen haben. Die Bautätigkeit wird als bald beginnen, nachdem die alten Baufolien auf dem Grundstück entfernt sind. Es ist zu erwarten, daß das Gebäude zu Beginn des neuen Jahres vom Weizenpool bezogen werden kann.

## Diamantengräber streiken

Kapstadt. — 25.000 eingeborene Arbeiter in den Alluvial-Diamantfeldern bei Vichtenberg sind am Streik, doch bestehen keine Befürchtungen eines Zusammenstoßes zwischen weißen und schwarzen Arbeitern.

Die Leute traten als Protest gegen eine Lohnherabsetzung von \$4.50 auf \$3 wöchentlich in den Streik.

Infolge beruhigender Berichte von den Diamantfeldern wurde die in Johannesburg im Gange befindliche Bildung einer Rotpolizei eingestellt.

## Kein Zeppelinflug nach Kalifornien

Friedrichshafen. — Die Beamten der hiesigen Zeppelinwerke stellen es entschieden in Abrede, daß das leuchtende Luftschiff "Z. 3. 127" im Herbst dieses Jahres einen Dauerflug nach Kalifornien unternommen werde, wie von Major Oscar Goenge von Long Beach, Cal., bekannt gegeben wurde.

Wie die Beamten der Werke sagen, kann die Einladung von Kalifornien nicht angenommen werden, da andere wichtige Abmachungen bereits getroffen sind.

## Angst vor der Kriegsschuldfrage

Seibelsberg. — Weil die Frage der Schuld Deutschlands am Krieg angezweifelt wurde, hat Dr. Jos. Broton Scott, der Sekretär der Carnegie-Stiftung für allgemeinen Frieden, es abgelehnt, hier einen Vortrag zu halten.

Dr. Scott, der an verschiedenen deutschen Universitäten Vorträge hielt, erklärt hier nicht in der üblichen Weise der Unterfertigung. In seiner Stelle erklärte Herr Thomas, der Chairman der juristischen Fakultät, daß eine Anzahl deutscher Zeitungen in ihren Zeilen Dr. Scott gefragt hätten, ob er noch den Standpunkt vertritt, daß Deutschland die Alleinschuld am Krieg trage, wie er in einem Gutachten in Versailles sagte.